

Engagement für Flüchtlinge

EHRENAMTLICH Erstes Treffen der ehrenamtlichen Helfer in Steinbach sehr gut besucht

STEINBACH (rch). Voll besetzt war kürzlich das Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Steinbach. Zum ersten Treffen der ehrenamtlichen Helfer für die in den nächsten Wochen zu erwartenden Flüchtlinge und Asylbewerber hatten sich zahlreiche Bürger eingefunden.

Bereits eine Woche zuvor hatten etwa 350 Bürger in der Fernwaldhalle ihr Interesse für das Ankommen der Flüchtlinge in Fernwald signalisiert.

Gemeindevertreter und Vertreter des Landkreises, unter anderem Regierungspräsident Lars Witteck, der seine Hoffnung für ehrenamtliche Unterstützung aus der Bevölkerung aussprach, hatten über das Thema informiert.

Zur Freude von Andrea Trippner vom Diakonischen Werk waren dieser Aufforderung sehr viele Steinbacher gefolgt. Trippner als Koordinatorin der Gemeinschaftsunterkünfte in

Steinbach und Lich kündigte die Ankunft der ersten Flüchtlinge für diese Woche an. Es stehe noch nicht fest, wer dann in die Hauptstraße 17 in Steinbach einziehen werde.

Insgesamt werden 15 Personen in den nächsten Wochen erwartet. Sozialarbeiterin Semahr Depelkoven ist für die Neuankömmlinge in Steinbach erste Ansprechpartnerin und wird gemeinsam mit Trippner und Katharina Schuh (ebenfalls vom Diakonischen Werk) die ankommenden Familien oder Einzelpersonen gemäß ihrer Nationalität und Religion zuweisen.

Fragen aus dem Publikum, wie ihre ehrenamtliche Hilfe aussehen könnte, wurden ausgiebig erläutert und auf der Pinnwand festgehalten.

Sie gliederten sich in Organisieren eines Begegnungsfestes, Gründung eines Koordinationsteams, Begleitung zu Behörden und Ärzten, Schulen und Kindergärten, Dolmetschertätigkeit, Spracherwerb, Kontakt zu Vereinen, Spendenkoordination.

Zum Abschluss der Veranstaltung trugen sich viele in die erstellten Listen und Interessenbereiche ein, um zügig mit der ehrenamtlichen Arbeit bei Einzeltreffen der Gruppen tätig werden zu können.



Andrea Trippner und Katharina Schuh vom Diakonischen Werk und Semahr Depelkoven informieren die zukünftigen Helfer. Foto: Chabrié